

Niederländisch Plus (27.05.-06.06.18.) :

Vom 27.05. bis zum 06.06.2018 hatte ich das Glück, an dem Sprachprogramm Niederländisch Plus des Jeroen Bosch Instituts teilzunehmen. Anfangs war ich ziemlich nervös, da ich zum ersten Mal in einer Gastfamilie leben sollte. Zuvor hatte ich schon etwas Kontakt mit meiner Gastmutter (per e-Mail), wodurch meine Nervosität schon abnahm. Als ich sie dann am Sonntag kennengelernt habe, war ich komplett beruhigt, denn meine Gastmutter war herzlich und hat mich freundlich aufgenommen. Ich hatte sowohl ein eigenes Schlafzimmer als auch ein Badezimmer, weshalb ich mich wie zu Hause fühlen konnte. Zusammen mit Maureen, einem anderen Mädchen aus Frankreich, die auch das Institut für zehn Tage besuchte, wohnten wir in einem Haus in Den Bosch. Jeden Morgen sind Maureen und ich um 08:30 Uhr mit dem Fahrrad, welches uns zur Verfügung gestellt wurde, zum Institut nach Vught gefahren. Obwohl wir in einer anderen Stadt wohnten, waren wir innerhalb von zehn Minuten Fahrzeit am Institut angekommen. Dort habe ich dann sowohl die anderen zehn Schüler und Schülerinnen aus Deutschland kennengelernt als auch drei Lehrer, mit denen wir die folgenden Tage verbracht haben. Anschließend wurden wir nach einem kleinen Test in zwei Kleingruppen aufgeteilt, wodurch ein differenzierter Unterricht zur individuellen Sprachförderung ermöglicht wurde. Nach dem Test und dem ersten Kennenlernen sind wir mittags in das Zentrum von Vught gefahren, wo wir mit Schülern des Maurick Colleges eine Stadtrallye gemacht haben, um die Stadt besser kennenzulernen. Nachdem diese vorbei war, habe ich mich am Nachmittag mit ein paar der anderen Schülerinnen am Zuiderplas, einem See in Den Bosch, getroffen, den ich morgens auf meinem Schulweg entdeckt hatte. Durch das mir zur Verfügung gestellte Fahrrad waren die anderen Mädchen und ich sehr flexibel und konnten uns in unserer Freizeit treffen, die wir immer selbst gestalten durften. Somit haben wir viele verschiedene Erfahrungen gesammelt und auch jetzt noch viel Kontakt zueinander.

Jeden Vormittag besuchte ich mit den anderen Schülerinnen und Schülern aus Deutschland das Sprachinstitut, in dem wir neben Grammatikübungen an Texten, Nachrichtensendungen, dem Hörverstehen und der Aussprache gearbeitet haben. Durch die Nachrichten und unsere Lehrer wurde uns die niederländische Kultur nähergebracht. In den zehn Tagen mussten wir außerdem zwei Präsentationen halten, einmal über ein aktuelles Thema aus der Zeitung und ein anderes Mal über ein Thema unserer Wahl, welche aber nicht benotet wurden, sondern dazu dienten, unser Sprechen zu verbessern. Am Ende haben wir Kritik erhalten.

An einem Tag haben wir nach dem Unterricht ein Theater besucht, in dem wir mit einer Schauspielerin verschiedene Situationen nachgestellt haben, bei denen besondere Emotionen im Vordergrund stehen sollten und an einem anderen Tag haben wir uns im Institut ebenfalls an Rollenspielen versucht. Dadurch wurden wir mit verschiedenen Situationen vertraut gemacht und haben spontan reagieren müssen, wodurch unser Niederländisch stark verbessert wurde. An jedem Tag haben wir etwas Neues gesehen und dazugelernt.

In den zehn Tagen haben wir zwei Exkursionen nach Den Haag und Amsterdam gemacht. Zuvor haben wir im Unterricht Wissenswertes über die jeweilige Stadt besprochen. In Amsterdam haben wir eine Grachtenfahrt gemacht und das "Scheepvaartmuseum" besucht. In Den Haag sind wir in das Escher Museum gegangen und anschließend durch die Stadt gelaufen, in welcher der Palast der königlichen Familie steht. Anschließend hatten wir noch genug Freizeit, um Orte oder Gebäude zu besichtigen, die uns interessierten.

Am 8. Tag stand eine Überraschung an. Nach dem täglichen Unterricht sind wir mit einer Lehrerin mit den Fahrrädern 40 Minuten gefahren, ohne zu wissen, wohin es geht. Schließlich entpuppte sich die Überraschung als Besuch einer Kamelmelkerei. Dies war für uns alle ein besonderes Erlebnis, da wir die Kamele füttern und streicheln durften und anschließend Pfannkuchen mit Kamelmilch gebacken haben. Der lange Weg zur Kamelfarm hatte sich definitiv gelohnt. Auch an den anderen Tagen haben wir viel Neues gesehen und erlebt, so dass kein einziger Tag langweilig war. An einem Tag stand kein Programm an, so dass mich meine Familie besuchen kam und ich ihnen Den Bosch zeigen konnte. Abends habe ich mich noch mit den anderen Mädchen am Zuiderplas getroffen, an dem wir den Tag haben ausklingen lassen. Am allerletzten Tag haben wir alle ein Zertifikat bekommen und zum Abschluss zusammen gefrühstückt.

Insgesamt kann ich sagen, dass sich der Aufenthalt in den Niederlanden für mich sehr gelohnt hat. Ich habe nicht nur meine Sprachkenntnisse verbessern können, sondern auch Erfahrungen gesammelt und neue Freunde gefunden. In diesen zehn Tagen habe ich die niederländische Kultur und die Menschen, die dort leben, besser kennengelernt. Die Niederländer waren alle sehr herzlich und offen, so dass ich mich von der ersten Minute an wohl gefühlt habe. Die Zeit und mein Leben dort werden mir sehr fehlen und mir lange in Erinnerung bleiben, denn es war eine einzigartige Erfahrung, die man gar nicht genug beschreiben kann. Ich bin sehr froh, dass ich an diesem Sprachprogramm teilnehmen durfte und kann es nur weiterempfehlen. Man lernt in dieser kurzen Zeit so viel dazu und sammelt Erfahrungen für das Leben. Es war eine unvergessliche und unbeschreiblich schöne Zeit.





Unser gemeinsames Frühstück.



Besuch der Kamelmelkerei



Kamelmelkerei



Den Haag – Escher Museum

Mona Reichelt